Das Dreijahresprogramm des EVU

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **39 (1966)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Dreijahresprogramm des EVU

1. Einführung des Dreijahresprogrammes

An der Sitzung des ZV vom 26. August 1966 wurde das durch die technische Kommission (TK) des EVU ausgearbeitete Dreijahresprogramm nach kurzer Diskussion für den EVU als verbindlich erklärt. An der Präsidentenkonferenz des darauffolgenden Tages wurde das Dreijahresprogramm den Sektionspräsidenten überreicht.
Das vorliegende Dreijahresprogramm ist ein gemeinsames Werk aller Mitglieder der TK. Es wurde an verschiedenen Arbeitssitzungen beraten und bereinigt. Von einem äusserst umfänglichen Vorschlag für die technische Ausbildung des Verbandes in den drei nächsten Jahren sind nur ganz wenige Forderungen übriggeblieben. Damit das Dreijahresprogramm seinen Zweck erfüllen kann, musste es auf absolute Minimalanforderungen reduziert werden.

2. Zweck des Dreijahresprogrammes

Das Dreijahresprogramm soll folgende Ziele erreichen:
— Verhindern, dass das in den Statuten festgehaltene Hauptziel des Verbandes, die ausserdienstliche Weiterausbildung, in der heutigen Zeit zu kurz kommt.
— Zielgerichtete ausserdienstliche Ausbildung, damit Aufbauarbeit geleistet werden kann.
— Verhinderung von einseitiger technischer Tätigkeit.
— Das Dreijahresprogramm soll dem Sektionspräsidenten eine Hilfe sein.

3. Die Forderungen

Pro Jahr werden nur zwei Tätigkeiten vorgeschrieben: fachtechnischer Kurs und Felddienstübung. Damit die Sektionen ihre Ziele erfüllen können, ist der ZV bereit, in Notfällen das Instr. Personal für fachtechnische Kurse zu stellen.
Damit die Felddienstübungen richtig und zweckmässig angelegt werden können, werden zwei zentrale Übungsleiterkurse durchgeführt. Die Kurse werden so organisiert, dass im Kurs A das vermittelt werden soll, was ein Absolvent einer Offiziersschule kennt, aber auch jeder Übungsleiter unbedingt wissen muss. Es ist also vor allem ein Kurs für Nichtoffiziere. Der Kurs B wird auf dem Kurs A aufbauen und ist für Absolventen des Kurses A und für Offiziere bestimmt. Die Programme der Kurse werden den Sektionspräsidenten rechtzeitig bekannt gegeben.
Die laufenden Aufgaben (Jungmitglieder, Basisnetz, Morsetraining) wurden nicht als Forderungen ins Dreijahresprogramm aufgenommen. Für die Jungmitglieder wurde ein Vorschlag für ein Dreijahresprogramm ausgearbeitet, der als Hilfe für die Sektionsvorstände dienen soll.

4. Erfüllen des Dreijahresprogrammes

Das Dreijahresprogramm wird wahrscheinlich von verschiedenen Mitgliedern des EVU als sehr einfach erfüllbar taxiert werden. Es muss aber nochmals betont werden, dass es sich um Minimalanforderungen handelt. Es steht natürlich den Sektionen frei, mehr zu machen oder auch das Dreijahresprogramm sektionsintern zu erweitern. Die Anforderungen sind aber so gestellt, dass man sagen kann, dass eine Sektion die das Dreijahresprogramm nicht erfüllen kann, ihre statuarischen Ziele nicht erreicht und damit ihre Existenzberechtigung in Frage gestellt ist. Um aber kurzzeitige Schwierigkeiten in Sektionen überbrücken zu helfen, hat sich der ZV und die TK bereit erklärt, mit Instruktionspersonal und mit Übungsleiterkursen den Sektionen behilflich zu sein.

5. Wanderpreis

Durch die Herren Oberstlt. Schlageter und Major Bögli wurde anlässlich der Präsidentenkonferenz spontan ein Wanderpreis für die Sektion, die das Beste aus dem Dreijahresprogramm herausholt, ausgesetzt. Näheres kann über diesen Wanderpreis heute noch nicht gesagt werden, aber sicher wird er die technische Arbeit in den Sektionen beleben. Den grosszügigen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Gliederung der Dreijahresprogramme

1. Übungsleiterkurse:

1.1. Ein zentraler Kurs «A» im ersten Jahr.
1.2. Ein zentraler Kurs «B» im zweiten Jahr, wofür besonders auch Offiziere zugezogen werden sollten.
1.3. Die Teilnahme an den beiden zentralen Übungsleiterkursen ist für die Sektionen obligatorisch.
1.4. Pro Sektion und Kurs ist mindestens ein geeignetes Mitglied (Übungsleiter) zu delegieren.

2. Dreijahresprogramm:

2.1. Im ersten Jahr:
  2.1.1. Ein fachtechnischer Kurs. Freie Wahl des Kursstoffes innerhalb des Programmes.
  2.1.2. Eine Felddienstübung nach freiem Ermessen.
2.2. Im zweiten Jahr:
  2.2.1. Ein fachtechnischer Kurs. Freie Wahl des Kursstoffes innerhalb des Programmes.
  2.2.2. Teilnahme an einer regionalen Felddienstübung.
2.3. Im dritten Jahr:
  2.3.1. Ein fachtechnischer Kurs. Freie Wahl des Kursstoffes innerhalb des Programmes.
  2.3.2. Teilnahme an einer Felddienstübung gemäss Richtlinien der TK.

3. Bemerkungen:

3.1. Die Brieftaubenausbildung soll in der Form eines Zentralkurses innerhalb des Dreijahresprogrammes durchgeführt werden.
3.2. Die Fachgebiete Kommandofunk, Führungsfunk und Draht sind innerhalb des Dreijahresprogrammes zu behandeln.
Die Reihenfolge der Kurse ist den Sektionen freigestellt.
3.3. Die Minimalanforderungen der entsprechenden Kurse sind zu erfüllen.
3.4. Sektionen, die nicht in der Lage sein sollten, einen geeigneten Kursleiter für die vorgeschriebenen Kurse zu stellen, können Instr. Personal beim ZV anfordern.

MUF-Vorhersage für Oktober 1966
Beobachtungen, Juli 1966

Die Kursprogramme

1. Kurs SE-222, Kommandofunk:

1.1. Stationskenntnis (Material, Funktion)
1.2. Stationsbau (Verkabelung, Antennenbau, Fernbetrieb)
1.3. Verkehrsregeln und Papierführung
1.4. Praktisch angewandte Übung als Abschluss.

2. Kurs für Führungsfunk:

2.1. Stationskenntnis (Material, Funktion)
2.2. Stationsbau (Verkabelung, Antennenbau, Fernbetrieb, Relaisbetrieb)
2.3. Verkehrsregeln Tf. und Papierführung
2.4. Tarnung der Uebermittlung
2.5. Verbindungsübung als Abschluss.

3. Kurs im Sektor Draht:

3.1. FTg. Dienst, inkl. Kunstschaltungen F 20 oder F 4
3.2. Praktisch angewandte Übung als Abschluss.

oder

3.3. Feldzentrale 57, oder TZ 43
3.4. ETK
3.5. Praktisch angewandte Übung als Abschluss.

oder

3.6. Fernschreiber T 100
3.7. Handstanzer T 68
3.8. Praktisch angewandte Übung als Abschluss.

4. Laufende Aufgaben:

4.1. Jungmitgliederausbildung, gemäss Richtlinien
4.2. Basisnetz gemäss Weisungen des Zentralverkehrsleiter Uem. D.
4.3. Morsetraining.

Der obenaufgeführte Stoff ist eine Mindestanforderung in fachtechnischen Kursen.

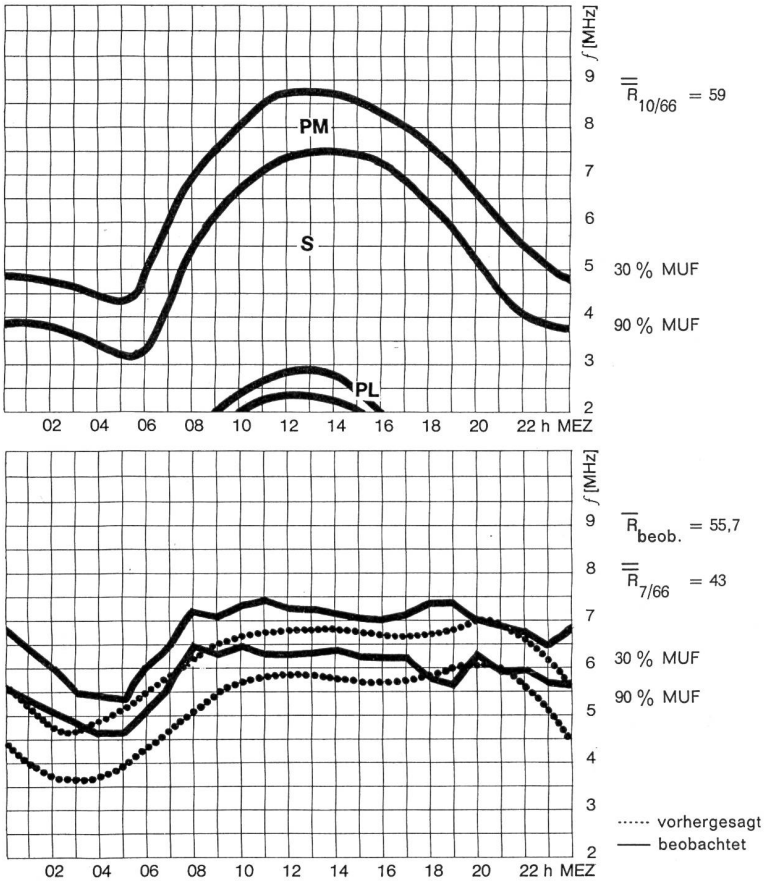
Arbeitsprogramm für Jungmitglieder

Werbeaktion

— Beschaffung von Adressen der Morsekursteilnehmer
— Rundschreiben an diese mit
— Einladung zu einem Einführungsabend (Referat über Zweck und Tätigkeit, evtl. mit Dias oder Film usw., Verteilen und Ausfüllen der Beitrittserklärungen).

Besichtigung von technischen Einrichtungen

— Fabriken
— Rundfunk-Stationen
— Studios
— TV
— Polizeifunkanlagen usw.



Bedeutung der Symbole

Wählt man für eine Verbindung auf Kurzwellen innerhalb der Schweiz die Arbeitsfrequenz so, dass sie in den Bereich S fällt, so ist die Verbindung als sicher zu beurteilen (unter Vorbehalt von drei gestörten Tagen). In den Bereichen PM und PL ist die Wahrscheinlichkeit für eine sichere Verbindung naturgemäss geringer. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PM, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-MUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine tiefere Arbeitsfrequenz gewählt werden. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PL, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-LUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine höhere Arbeitsfrequenz gewählt werden.

$\overline{R}$ = gleitendes Zwölfmonatsmittel der Sonnenflecken-Relativzahlen

$\overline{\overline{R}}$ = beobachtete monatliche Relativzahl der Sonnenflecken

Explication des symboles

Si l'on choisit pour une transmission sur ondes courtes sur territoire suisse une fréquence de travail qui se trouve dans la région centrale S du graphique, on peut considérer la liaison comme sûre (sauf en cas de perturbation pendant trois jours). Dans les régions PM et PL du graphique, la probabilité d'obtenir une liaison sûre est naturellement moins grande. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PM, la probabilité est plus grande que la MUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: diminuer la fréquence de travail. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PL, la probabilité est plus grande que la LUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: augmenter la fréquence de travail.

$\overline{R}$ = nombre relatif mensuel observé des taches solaires

$\overline{\overline{R}}$ = moyenne glissante de douze mois des nombres relatifs mensuels des taches solaires.